

den Arm, um für einen Notfall bereit zu sein. Doch schien es solcher Behutsamkeit nicht zu bedürfen, denn seitdem sich die Gestalt des Fremden so unerwartet zwischen Himmel und Erde gezeigt hatte, war ihre friedliche Haltung stets dieselbe geblieben. Und nun wurde vollends klar, daß man einen wohl achtzigjährigen Mann vor sich hatte, dessen sehniger Körper zwar von großer Ausdauer zeugte, doch auch von der Hinfälligkeit des hohen Alters. Er war in Tierfelle gekleidet, die raube Seite nach außen gefehrt, hatte Jagdtasche und Pulverhorn umhängen und lehnte sich auf eine ungewöhnlich lange und, wie man ihr leicht ansah, vielgebrauchte Büchse.

Als die Reisenden diesem einsamen Wesen auf Sprechweite näher kamen, ertönte aus dem Grase zu seinen Füßen ein heiseres Gebell, und ein großer, magerer, zahnloser Hund erhob sich langsam, schüttelte sich und machte Miene, die Herankommenden anzugreifen.

„Leg dich, Hektor, leg dich!“ gebot sein Herr mit einer etwas zitternden und vor Alter hohlklingenden Stimme: „Sei ruhig, Schatz! Was fechten dich Leute an, die einem ehrlichen Gewerbe nachreisen?“

„Fremder,“ redete der Führer der Auswanderer den alten Weidmann an, „wenn Ihr in der Gegend Bescheid wißt, könnt Ihr einem Reisenden wohl sagen, wo er den Nothbedarf für die Nacht findet?“

„Ist denn das Land schon voll auf der andern Seite des großen Stromes?“ fragte der Alte feierlich, ohne daß er auf die Frage zu hören schien. „Hätte ich doch nicht geglaubt, daß ich je wieder einen Weißen zu Gesicht bekäme!“

„Platz giebt's noch genug drüben für Leute, die bar Geld in der Tasche haben und nicht wählerisch sind,“ erwiderte der Auswanderer; „aber für meinen Geschmack ist's zu vollgepfropft. Doch sagt, wie nennt sich der Landesteil hier?“

„Sagt mir erst,“ versetzte der Alte, nach dem Himmel deutend, „wie sich der Fleck dort nennt, wo Ihr die Wolke seht.“

Dem Auswanderer, der die Meinung des Fremden nicht verstand, wollte ein Argwohn aufsteigen, daß dieser ihn zum besten habe, doch begnügte er sich zu sagen: „Ihr seid wohl auch ein neuer Ankömmling hier wie ich selbst, sonst würdet Ihr gegen einen Reisenden mit gutem Rat nicht hintanhalten; Worte kosten ja nicht viel und bahnen oft den Weg zur Freundschaft.“